

## Keine Zwischenlösung für die Nahversorgung der Parksiedlung

### Bürgermeister Kuchlbauer ohne Verhandlungserfolge

In der Scheibe der REWE-Filiale am Stutenanger hängt noch die Ankündigung, dass der Markt Ende Januar sang- und klanglos schließen wird. Dabei ist es der REWE-Group offensichtlich völlig gleichgültig, was mit dem heruntergekommenen Gebäude die



nächsten Jahre geschieht.

Durch die Sanierung der Hochhäuser Am Stutenanger 6, 8, 10 wurde eine deutliche Aufwertung der Parksiedlung erreicht. Parallel dazu wurde auch schon im Februar 2014, also noch unter Bürgermeisterin Ziegler, ein erster Aufstellungsbeschluss für ein Nahversorgungszentrum gefasst. Im Mai 2015 wurde der Aufstellungsbeschluss konkretisiert. Hier hätte in den letzten sechs Jahren mit mehr Engagement an der Umsetzung gearbeitet werden müssen. Stattdessen droht nun eine über Jahre hinweg weiter verrottende



Ortsmitte im Bereich REWE und Sedlmayr. Die Umsetzung der Planungen der Ortsmitte erscheinen heute weiter entfernt als vor sechs Jahren. Das mit Brettern verschlagene Gebäude der ehemaligen Gaststätte gibt uns jetzt schon einen Vorgeschmack darauf, was für das REWE-Gebäude zu erwarten ist. Es kann nicht

ausgeschlossen werden, dass ein Zaun um den REWE gezogen werden muss, um Vandalismus und eine Nutzung als Obdachlosenunterkunft zu verhindern. Für den geplanten Penny gibt es bisher nur eine erste grobe Planungsskizze und keinerlei weitere Detailplanungen. Eine Umsetzung wird ebenfalls mehrere Jahre dauern. Nach gegenwärtigem Informationsstand scheint eine Zwischennutzung für 1-2 Jahre durch den Bonus Markt zur Sicherung der Nahversorgung, die im Gespräch war, nicht zu kommen. Bonus-Märkte bieten Waren des täglichen Bedarfs an und arbeiten mit Menschen, die ansonsten schwer in reguläre Arbeitsverhältnisse vermittelt werden können. In Unterschleißheim hat Bonus einen Vertrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren für das IAZ am Rathausplatz unterschrieben, das danach abgerissen werden soll. Voraussetzung war, dass der Besitzer der Immobilie auf die Miete verzichtet. Das IAZ ist in einem Zustand, der eine weitere, vorübergehende Nutzung zulässt. Ferner läuft in Unterschleißheim derzeit schon die Planungsphase mit Wettbewerb und Bürgerbeteiligung für die Neugestaltung der Stadtmitte. Im Gegensatz dazu konnte Bürgermeister Kuchlbauer keine Einigung mit der REWE-Group über eine Zwischenlösung in Oberschleißheim zustande bringen. Für die weitere Ortsentwicklung grundlegende Verträge sind bisher nicht geschlossen worden. Gegenwärtig erleben wir einen Stillstand, dem Bürgermeister Kuchlbauer hilflos gegenübersteht. Er kann weder irgendwelche Verhandlungserfolge vorweisen noch einen Zeitrahmen für das Ende dieses unerträglichen Zustands angeben. Enttäuschend ist, dass eine Amtszeit von sechs Jahren offensichtlich nicht ausgereicht hat, um belastbare Kontakte zu einem unserer wichtigsten Nahversorger, REWE, aufzubauen. Stattdessen hat der Bürgermeister auf wiederholte Anfragen

durch Räte der Grünen, CSU FDP und SPD im Gemeinderat immer wieder versucht den falschen Eindruck zu vermitteln, die Verhandlungen stünden kurz vor dem Durchbruch. Angesichts der aktuellen Situation zeigt sich, dass hier wohl eher beschwichtigt und nicht der aktuelle Verhandlungsstand wiedergegeben werden sollte.



Bürgermeisterkandidat Harald Müller und die Gemeinderatskandidaten der SPD sind der festen Überzeugung, dass die untragbare Situation in der Ortsmitte nach der Kommunalwahl mit höchstem Engagement angegangen werden muss. Ein einfaches "weiter so" darf und wird es mit uns nicht geben.

Glosse:

*2014 haben die Freien Wähler in ihrem Wahlprogramm versprochen, die Einkaufsmöglichkeiten im Altort denen in der Parksiedlung anzupassen. Initiativen, die zu einer Verbesserung im Altort beitragen hätten können, gab es keine. Nach der Schließung des REWE in der Parksiedlung ist die Angleichung da! Jetzt herrscht in beiden Ortsteilen Fehlanzeige!*



Florian Spirk  
Gemeinderat  
Sprecher  
der SPD-Fraktion

# Bürgermeister Kuchlbauers Haushaltsentwurf 2020 mit schwersten Fehlern

## Oder: Schlimmer geht's immer!

Der von Bürgermeister Kuchlbauer den Fraktionen im Gemeinderat zur internen Beratung zugestellte Haushaltsentwurf ließ auf den ersten Blick wenig kontroverse Haushaltsverhandlungen für das Jahr 2020 im Finanzausschuss erwarten. Bei intensiver Überprüfung durch die SPD-Fraktion zeigten sich aber katastrophale Fehler, die Bürgermeister Kuchlbauer bei der Aufstellung des Haushalts gemacht hatte.

Bereits im Entwurf des Bürgermeisters für den Haushalt 2017 waren von den Mitgliedern des Finanzausschusses größte Fehler in Millionenhöhe aufgedeckt worden. Die Haushaltsverhandlungen 2019 mussten auf Antrag der CSU sogar abgebrochen werden, weil der von Bürgermeister Kuchlbauer vorgelegte Haushaltsentwurf dermaßen schlampig war, dass auf Basis dieses Zahlenwerks keine seriöse Beratung im Finanzausschuss möglich war. Wer nun erwartet hat, dass Bürgermeister Kuchlbauer aus dem Chaos der Jahre 2017 und 2019 lernt und wenigstens im 6. und damit letzten Jahr seiner Amtszeit einen sauber ausgearbeiteten Haushaltsentwurf für 2020 vorlegt, musste erfahren, dass es sogar noch schlimmer geht.

Vor Weihnachten ging den Fraktionen im Gemeinderat der Entwurf des Haushalts 2020 zu. Nachdem die Mitglieder der SPD-Fraktion einzeln den umfangreichen Haushaltsentwurf mit Tausenden von Zahlen durchgearbeitet hatten, trafen sie sich zu einer 5-stündigen Sitzung, um die Ergebnisse ihrer Arbeit untereinander abzugleichen. Einhellige Bewertung: eine völlige Katastrophe, noch mehr Fehler kann man bei der Aufstellung eines Haushalts kaum mehr machen. Im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt fanden sich bei Einnahmen sowie Ausgaben haufenweise falsche Ansätze im 5-, 6- und sogar 7-stelligen Bereich, die unseren ehrenamtlichen Gemeinderäten sofort auffielen. Es ist kaum zu glauben, dass ein berufsmäßiger Bürgermeister eine solch extreme Häufung von Fehlern nicht erkennt.

Um die Haushaltsverhandlungen nicht von Anfang an scheitern zu lassen, hat die SPD-Fraktion Bürgermeister Kuchlbauer noch vor der ersten Sitzung des Finanzausschusses über einen besonders schwerwiegenden Mangel im Verwaltungshaushalt informiert, der zu einer völligen Verzerrung des gesamten Haushalts führte. Der staatliche Anteil zur Finanzierung der Kindertagesstätten war als Einnahme mit 2 Millionen Euro pro Jahr auf eine neue Haushaltsstelle im Verwaltungshaushalt umgebucht worden. Vergessen wurde aber,

die alte Haushaltsstelle mit 1,85 Millionen pro Jahr zu löschen. Für die Jahre 2020-2023 standen demnach pro Jahr Einnahmen von 3,85 Mio. Euro zu Buche anstatt richtigerweise 2 Mio. Damit wurden also über 4 Jahre nicht existente Einnahmen von insgesamt 7,4 Mio. Euro ausgewiesen. Darüber, woher der plötzliche Reichtum unserer Gemeinde denn kommen sollte, hat sich Bürgermeister Kuchlbauer offensichtlich keine Gedanken gemacht.

Einige weitere fatale Fehler seien hier kurz beschrieben. Für die Grundsteuer B sollte der Haushaltsansatz bei den Einnahmen für die Jahre 2020 bis 2023 jeweils 1.110.000 € lauten. 2022 waren aber nur 111.000 Euro registriert. Durch diese Schlamperei fehlten fast eine Million Euro.

Insgesamt 830.000 € an Einnahmen für Städtebauliche Verträge, die von Dritten der Gemeinde erstattet werden müssen, waren für die Jahre 2020 bis 2023 nicht berücksichtigt.

Eine Schlüsselzuweisung vom Land Bayern in Höhe von 256.000 € musste bei den Einnahmen noch nachgetragen werden.

Erst auf die nachdrückliche Forderung durch Helga Keller-Zenth (Grüne) und Erich Elsner (SPD) hin erfolgte die Überprüfung des Haushaltsansatzes für die neue Großraumzulage an das Personal unserer Kindergärten und -horte, die gemäß einem Gemeinderatsbeschluss zu zahlen ist. Die Ausgaben waren für die Jahre 2021 bis 2023 um insgesamt 466.500 € zu hoch angesetzt und nicht näher überprüft worden.

Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten kann ab diesem Herbst unsere Friedhofskapelle wieder genutzt werden. 120.000 Euro an weiteren Ausgaben, die sicher nicht mehr anfallen werden, belasteten hier für die Jahre 2021 bis 2023 unnötig den Vermögenshaushalt. Um 100.000 € zu hoch waren die Ausgaben für die Wohnumfeldverbesserung im Rahmen des Projekts Soziale Stadt berechnet. Zwei

neue Vereinsbusse waren mit 240.000 € anstatt richtig mit 120.000 € angesetzt.

Wie die langjährige Erfahrung zeigt, reicht zur Beratung über den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt jeweils eine Sitzung des Finanzausschusses, wenn ein sorgfältig ausgearbeiteter Haushaltsentwurf vorliegt. Bisher musste bereits zu 4 Sitzungen geladen werden, weil die Gemeinderäte von CSU, Grünen, FDP und SPD jegliches Vertrauen in das Zahlenwerk des Bürgermeisters verloren haben. Alle Ansätze wurden noch akribischer als sonst schon üblich hinterfragt und genaue Erläuterungen verlangt.

Auch dieses Jahr hat Bürgermeister Kuchlbauer seine Hausaufgaben wie schon 2017 und 2019 nicht gemacht. Die ehrenamtlichen Gemeinderäte im Finanzausschuss haben mit viel Einsatz und Fachwissen die Stümperei, die von ihm als Haushaltsentwurf vorgelegt wurde, korrigiert.

Die SPD-Fraktion im Gemeinderat unterstützt seit Jahren die Verwaltung unserer Gemeinde. Werden in den Unterlagen zu Gemeinderats- oder Ausschusssitzungen unklare Sachverhalte oder Fehler erkannt, dann nimmt sie noch vor den Sitzungen zur Klärung Kontakt zu den Referaten im Rathaus auf. Wir sind an einer sachorientierten Arbeit interessiert und wollen die Verwaltung nicht in öffentlichen Sitzungen bloßstellen. Von Bürgermeister Kuchlbauer muss man aber einen ordentlich ausgearbeiteten Haushaltsentwurf einfordern können.



Erich Elsner  
Gemeinderat

## Herzliche Einladung zum Kabarett-Abend mit den

# WELLKÜREN



Foto: Hans-Peter Hösl

mit ihrem Programm

## Abendlander

Eintritt frei

16.02.2020 19:00 Uhr

Bürgerzentrum Oberschleißheim